

Roland Russi

## Welche Auswirkungen auf meinen Praxisalltag hat meine Zugehörigkeit zu einem Netzwerk?

Seit mehreren Jahren bin ich Mitglied in einem eher ländlichen Netzwerk. Anfänglich war das System für uns Ärzte mühsam, da wir alle Verträge mit den Kassen selbst aushandeln mussten und die Überweisungen allen Kassen einzeln in Papierform zustellen mussten. Heute wird die Administration weitgehend elektronisch und von der eastcare (unser Trustcenter für die Ostschweiz) geführt, was den Betrieb wesentlich erleichtert. Alle Verhandlungen mit den verschiedenen Kassen werden von Spezialisten der eastcare für die ganze Ostschweiz übernommen. Die Kosten für die eastcare sind durch die Managed-Care-Beiträge, die wir von den Kassen erhalten, weitgehend abgedeckt.

Bei uns im Thurgau sind nun rund 30 Prozent der Patienten in einem Managed-Care-System, was zur Folge hat, dass sich die Leute in der Regel zuerst an den Hausarzt und nicht an den Spezialisten wenden. Dies beeinflusst auch die anderen Patienten, die sich in unserer ländlichen Gegend tendenziell zuerst an den Hausarzt wenden. Dies führt zumindest bei einem Teil der Patienten zu einer sinnvolleren und kostengünstigeren Medizin. So stelle ich mir vor, dass Einsparungen möglich sind.

Bei der Behandlung der Patienten in meiner Praxis konnte ich keine Änderung der Behandlung vornehmen, da ich bereits vor und jetzt auch mit Managed Care beide Gruppen von Patienten nach optimalen wirtschaftlichen und ethischen Kriterien zu behandeln versuche. Seit der Vernetzung haben wir einen Qualitätszirkel (QZ), der regelmässig durchgeführt und besucht wird. Dies ist nicht nur eine

attraktive Fortbildungsform, sondern auch eine gute Möglichkeit, sich mit den Kollegen aus dem Netzwerk abzustimmen. Der QZ findet alle sechs Wochen, d.h. acht Mal im Jahr statt und ist für den Fortbildungsnachweis anrechenbar. Die Krankenkassen haben die Möglichkeit, über die eastcare die Themen und die Termine der Qualitätssicherungsarbeit einzusehen.

Die Budgetmitverantwortung findet über das Netzwerk statt. Dies ist aber je nach Vertrag und Krankenkasse anders. Da ich bereits vorher eine wirtschaftliche und verantwortungsvolle Medizin betrieben habe, konnte ich meinen Alltag nicht wesentlich anpassen. Einzig Patienten mit sehr hohem «Spezialistenverbrauch» weise ich darauf hin, dass sie sich nicht unbedingt für Managed Care eignen und doch lieber wieder ins konventionelle Modell wechseln sollen. Insgesamt ist Managed Care in dieser Form, wie sie bei uns im Thurgau gehandhabt wird, eine gute Sache. Aber ich kann mir auch vorstellen, dass das System von verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen missbraucht werden kann. Hier ist es die Sache der Ärztinnen und Ärzte, sich nicht über den Tisch ziehen zu lassen.

---

Korrespondenz:  
Dr. med. Roland Russi  
Facharzt FMH für Allgemeinmedizin  
8570 Weinfelden  
roland.russi@hin.ch

Karl Züger

## Welche Unterstützung bietet eine Managed-Care-Organisation innerhalb der Integrierten Versorgung

### Was macht eine Managed-Care-Organisation?

Es gibt viele Gründe für den Beitritt zu einer Managed-Care-Organisation. Einerseits hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass für jeden Hausarztverein zunehmend organisatorische Aufgaben zu erledigen sind, die von einer professionellen Organisation viel effizienter und besser erledigt werden können. Andererseits haben sich auch die Vertragspartner der Ärztinnen und Ärzte stark professionalisiert. Sie entwickeln neue Modelle und gelangen mit neuen Vorstellungen und Wünschen an die Ärzte und Ärztenetze, deren Auswirkung durch ein einzelnes Ärztenetz, dessen Führung nebenamtlich tätig ist, kaum mehr umfassend und gründlich genug beurteilt werden kann. Eine professionelle Managed-Care-Organisation hat hier die Kapazität und das Know-how, die notwendige Analyse der Vorstellungen der Vertragspartner durchzuführen sowie eigene Vorstellungen zu entwickeln und einzubringen. Daneben hat die Vergangenheit gezeigt, dass selbstständige, nicht

in einer Managed-Care-Organisation eingegliederte Ärztenetze jederzeit Pressionsversuchen ausgesetzt sind. Das aktuelle Beispiel mit der CSS beweist dies exemplarisch.

### Welche Unterstützung bietet argomed dem einzelnen Arzt und den Ärztenetzen?

Die argomed Ärzte AG hat sich in den vergangenen zwölf Jahren zu einer innovativen Managed-Care-Organisation und Dienstleistungsunternehmung entwickelt. Sie ist über die Kantonsgrenze hinaus bekannt. Mit dem Ergebnis, dass heute gegen 170 000 Managed-Care-Versicherte und 570 Grundversorgende in 17 Partnernetzen in den Kantonen Aargau, Zug, Solothurn und Bern bei argomed dabei sind. Argomed ist zur grössten Managed-Care-Organisation der Schweiz herangewachsen und damit auch gesundheitspolitisch eine bedeutenden Organisation. Die argomed bietet Ärztenetzen sowie Ärztinnen und Ärzten professionelle

Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen an, unter anderem Aufbau und Betrieb von Ärztenetzen und Gemeinschaftspraxen, Datenmanagement und Statistik, Vertragsverhandlungen, Projektmanagement, eHealth, Netzkonferenzen, neue Managed-Care-Modelle, Standardisierung administrativer Abläufe, Kooperationsangebote sowie umfassende Administrations- und Logistkdiensleistungen. Argomed wird auch im 2010 ihre Ressourcen weiter ausbauen und als Managed-Care-Organisation innovative Aufgaben und Projekte für ihre Partner erfolgreich umsetzen. Die umfassende

Stärkung der Hausärztinnen, der Hausärzte und der Hausarztmedizin ist dabei das oberste Ziel.

---

Korrespondenz:  
argomed Ärzte AG  
Karl Züger, Geschäftsführer  
Täferstrasse 16  
5405 Baden-Dättwil  
karl.zueger@argomed.ch  
www.argomed.ch

---

Reto Gross

## RhyMed – Ärztenetzwerk im St.Galler Rheintal

Das St.Galler Rheintal wird von aussen zwar gerne als Randregion wahrgenommen, dennoch haben im Jahr 2003 26 Ärzte ein Ärztenetzwerk als Verein gegründet. Was war unsere Motivation? Zumal die gesundheitspolitische Welt bei uns noch weitgehend in Ordnung war: Kostengünstige, hohe Qualität der medizinischen Versorgung, welche auf engagierten, breit ausgebildeten Hausärztinnen und -ärzten basiert, die ihrerseits Patienten versorgen, deren Vorstellungen und Ansprüche realitätsnah sind. Auch ohne Hausarztversicherung hält ein Grossteil der Rheintaler Bevölkerung ihrem Hausarzt über Jahrzehnte die Treue.

Rückblickend gesehen ist es eine Kette von – auch schlicht «glücklichen» – Verhältnissen, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Am Anfang der Idee «Netzwerk» stand eine Gruppe, die sich vertieft mit dem Zeitgeist in der Gesundheitspolitik auseinandersetzte. Parallel dazu bestanden seit Jahrzehnten gut funktionierende Qualitätszirkel mit klaren Strukturen. Mit anderen Worten: Das Rad der guten kollegialen Zusammenbeitskultur musste nicht neu erfunden werden, vielmehr galt es, die bestehende Kultur in eine geeignete Richtung weiter zu entwickeln, wobei uns Prinzipien wie «Bottom-up», Transparenz, Patientenorientierung, aber auch Eigenwirtschaftlichkeit und Selbständigkeit wichtig waren. Grundsätzlich kann jedes Mitglied wieder aus dem Verein austreten.

Finanzielle und sachliche Hilfe holten wir uns beim eigens für RhyMed gegründeten Förderverein RheinCare, der Partner aus Industrie (Lieferanten), Krankenversicherung (lokale Krankenkasse) und Politik einschliesst. Diese Unterstützung mit Know-how und finanziellen Mitteln erlaubte uns den Abschluss der ersten Hausarztverträge mit Budgetmitverantwortung unter Einbezug von EastCare als Betriebsgesellschaft, die EQUAM Zertifizierung jeder einzelnen RhyMed-Praxis und schliesslich des ganzen Ärztenetzwerks.

So weit so gut – was sich hier in wenigen Zeilen zusammenfassen lässt, ist das Resultat eines jahrzehntelangen Prozesses, der auf dem guten Willen und der konkreten Mitarbeit von 26 Ärzten gründet und der noch lange nicht fertig ist. Wir haben die Frustrationen aus der Politik zwar auf mehrere Schultern verteilt, aber letztlich doch getragen, wir sind dabei unserem recht anspruchsvollen Beruf nachgegangen und haben uns im andauernden Spagat zwischen «alter Freiheit» und «neuer Verbindlichkeit» geübt. Das ist schwierig und auch wir werden langsam müde ...

---

Korrespondenz:  
Dr. med. Reto Gross  
Bahnhofstrasse 21A  
9450 Altstätten  
rgross@hin.ch